

20 Jahre Kiesinsel am Seedamm

2001 - 2021

Mit dem Bau des Fussgänger-Holzsteges Rapperswil – Hurden verbunden war die Schüttung einer Kiesinsel auf der Ostseite des Seedammes. Der Steg führt teilweise durch ein Naturschutzgebiet und über einen ehemaligen Nächtigungsplatz der Grossen Brachvögel. Die Kiesinsel bildete eine Ersatzmassnahme und war zugleich ein Experiment. Gelingt es in diesem doch recht belebten Gebiet einen Brut- und Rastplatz für Wasservögel zu schaffen? Die erste Vogelinsel am Zürichsee startete erfolgreich.



Die Insel ist zu allen Jahreszeiten belebt und passt sich gut in die Landschaft ein. Der Holzsteg ermöglicht einen guten Einblick in das dortige Geschehen, aber auch in die anliegenden Uferbereiche, welche vorher weitgehend verborgen blieben. Dabei findet sich hier eines der reichhaltigsten Wasservogelbrutgebiete des Landes.

Eine Schüttinsel bleibt weitgehend ohne Vegetation

Während später neue Inseln in der Bucht von Wurmsbach und an der Jonamündung rasch mit Krautvegetation und aufwachsenden Sträuchern begrünt wurden, blieb die Insel am Seedamm kahl. Auf Bildern von 2001 und 2020 verkehrt zwar anderes Rollmaterial über den Damm, die Insel erscheint aber unverändert.



Die Gründe Schüttung mit gewaschenem Kies, per Bahntransport
 Wenig Sameneinflug, da grössere Wasserflächen in Hauptwindrichtungen
 Windschutz des Dammes im vorherrschenden Westwind
 Absterben aufkommender Pflanzen in sommerlichen Hitzeperioden

In diesen ersten zwanzig Jahren erforderte die Insel praktisch keinen Unterhalt. In Zusammenhang mit Wartungsarbeiten an der Kamera wurden einzelne grössere Pflanzen ausgezogen. Solche gab es in der ersten Dekade öfter als in der zweiten.

Möwen und Seeschwalben – Brutvögel der Kiesinsel

Die Erwartungen wurden erfüllt – trotz unmittelbarer Nähe zu einem viel befahrenen Verkehrsweg (Bahn und Strasse) siedelten sich sofort Flusseeeschwalben an. Bald folgten auch Lachmöwen und schliesslich gar als höchst seltener Brutvogel in der Schweiz die Schwarzkopfmöwe. Weil in der Natur meist der Stärkere gewinnt, mussten diese Arten schliesslich der Mittelmeermöwe Platz machen, welche zurzeit auf der Insel dominiert.

Flusseeeschwalbe

Dieser elegante Flieger hat in der Schweiz keine natürlichen Brutplätze – Kiesbänke, Flussmündungen – mehr. Er brütet ausschliesslich auf künstlich angelegten Inseln, Flossen und Plattformen, neuestens auch auf Dächern von Gebäuden.



Bereits 2001 brütete etwa ein Dutzend Paare auf der Kiesinsel, mit gutem Bruterfolg. In den folgenden Jahren nahm die Zahl brütender Lachmöwen zu und diese verdrängten schliesslich die Flusseeeschwalbe. Diese hat als Zugvogel den Nachteil, später im Brutgebiet einzutreffen, wenn die Lachmöwen ihre Brutplätze bereits gewählt haben.



Flusseeeschwalbe mit Jungvogel inmitten von Lachmöwen mit zahlreichem Nachwuchs.

Die Kiesinsel blieb für die Art ein vorübergehender Brutplatz. Mit zunehmender Zahl der Lachmöwenbruten wurde für sie der Platz knapp. Die Verdrängung durch die stärkere Möwe ergab sich teils auch auf den Flossen und Plattformen, vor Nuolen, bei Wurmsbach und am Strandweg Rapperswil. Zusammen mit der Kiesinsel als Nistplatz blieb die Flussseeschwalbe dem oberen Zürichsee als Brutvogel erhalten.



In den letzten Jahren gab es noch erfolgreiche Bruten auf der Plattform Wurmsbach, zudem 2019 und 2020 auf einem Dach der Hochschule in Rapperswil, im Rahmen eines Ansiedlungsprojekts. Dieses wiederum hat ein Vorbild auf einem Bootshallendach in Horgen.

Lachmöwe

Vor fünfzig Jahren gab es eine grosse Lachmöwenkolonie im Kaltbrunnerriet mit bis zu 900 Paaren, aber keine Bruten am See. Mit deren Rückgang mehrten sich Brutversuche im Bereich der Inseln vor Rapperswil und entlang des Seedamms, in Schilf- und Binsenbereichen oder auf Steinen. Schliesslich eroberte die Lachmöwe auch die ursprünglich für Seeschwalben gedachten Plattformen. Die neue Insel am Seedamm sagte ihr ebenfalls zu.



Die Lachmöwenkolonie entwickelte sich prächtig. Dass sie kurz vor dem Untergang stehen würde – das ahnte niemand. Doch dann kam die Mittelmeermöwe.



Eine Gefahr für die Nester bei starker Belegung der Insel bedeutete allfälliges Frühjahrs-Hochwasser, bei Niederschlägen und gleichzeitiger Schneeschmelze in den Bergen. Die ersten Nester wurden stets im oberen Bereich der Insel angelegt. Solche nahe der Wasserlinie waren gefährdet und gingen gelegentlich auch verloren. Jung- und Altvögel drängten sich auf kleinem Raum, wenn das Wasser bedrohlich anstieg.



Graureiher und Mäusebussard holten sich in Einzelfällen ein Möwchen von der Insel; in den ersten Jahren war auch der Uhu bei den Seeschwalben in Erscheinung getreten.

Im Umfeld der Kiesinsel gibt es regelmässig einige Lachmöwenbruten in Schilf- und Binsbereichen oder auf Steinen, sowie auf Ledigattern am äusseren Seedammdurchlass (Bild). Nahe der gut besetzten Brutplattform Strandweg sind zudem Kleinstplattformen für jeweils ein Möwenpaar im Einsatz. Gelegentlich brüten zudem Einzelpaare auf Seezeichen beim Bootshafen Stampf.



Schwarzkopfmöwe

Diese östliche Möwenart brüdet in Westeuropa sporadisch, meist in Lachmöwenkolonien. Der erste Brutnachweis in der Schweiz gelang 1969 im Kaltbrunnerriet. Zuvor war sie als spärlicher Durchzügler bekannt. Inzwischen haben die Beobachtungen zugenommen, besonders zur Frühjahrs-Zugzeit, bei uns vor allem am der Jonamündung und auch am Schilfufer unweit der Kiesinsel.



Die Brut von ein bis vier Paaren in den ersten Jahren der Kiesinsel war eine freudige Überraschung, umso mehr als dass einige Jungvögel aufkamen. Ein Bild von 2006 zeigt zu Beginn der Brutzeit drei Paare inmitten von Lachmöwen, die teils bereits auf Eiern sitzen.



Es gab aber auch Verluste durch Hochwasser und möglicherweise auch nachbarliche Streitigkeiten mit Lachmöwen.

Da die Schwarzkopfmöwe in ihrem Vorkommen an dasjenige der Lachmöwe gebunden ist, musste sie ebenfalls weichen, als die Mittelmeermöwe die Kiesinsel eroberte. Geblieben sind die Bilder, die an den ausserordentlichen Brutvogel erinnern.



Mittelmeermöwe

Der Ansiedlung als Brutvogel ging eine Zunahme als Wintergast voraus. Wobei sich die grossen Möwen nicht nur auf der Kiesinsel, sondern auch auf den Flossen der Schlossbadi, dem Dampfschiffsteg oder auf dem Eis des zugefrorenen Hafens bald heimisch fühlten und auch – wie die Lachmöwen – kaum Scheu vor dem Menschen zeigten.



Eine erste Brut mit zwei Jungen auf der Kiesinsel 2011 bildete den Auftakt einer Besiedlung durch die kräftige Art, die bald einmal die Lachmöwen vertrieb. Ähnliches geschah an anderen Gewässern – die Mittelmeermöwe ist zwar heimische Art, aber Problemvogel.



Mit etwa 15 Brutpaaren scheint die Belegung der Insel nunmehr konstant. Das könnte auch mit dem Nahrungsangebot in Zusammenhang stehen.

Die Mittelmeermöwe fehlt weitgehend in Seebereichen, deren Ufer rasch abfallen. Nebst der Kiesinsel gibt es zurzeit einzelne Bruten im Bereich Jonamündung – Bucht von Wurmsbach, im Umkreis der Kiesinsel und auf dem Dach des östlichsten Gebäudes der Hochschule. Von den Brutplattformen muss sie mit Vergitterung ferngehalten werden.

Ein weiterer Brutvogel – der Höckerschwan

Es blieb bei einem einzigen Versuch, aber ohne Erfolg. Das Schwanenpaar, das 2013 auf der Insel ein Gelege bebrütete, blieb ohne Erfolg. Vielleicht stand es inmitten von Möwen unter Stress. Geeignete Neststandorte für die Art gibt es im Umfeld genug.



Erhofft hatte man sich zudem die Brut des Flussregenpfeifers. Besuche zu Zugzeiten gab es gelegentlich – doch der Betrieb auf der Insel war wohl zu lebhaft. Nach der Belegung durch die Mittelmeermöwe wären wohl bereits die Eier diesen zum Opfer gefallen.

Die Besucher der Insel

Die Kiesinsel ist das ganze Jahr belebt, nebst Möwen sind verschiedene Schwimmvögel, Reiher, Schnepfenarten, Stelzen und andere mehr. Es sind teils «gewöhnliche», oft aber auch seltene Arten, Kurzaufenthalter, Durchzügler, Wintergäste. Der Lebensraum flaches Kiesufer ist an unseren Seen Mangelware und deshalb von Spezialisten begehrt.

Möwen und Seeschwalben

Mantelmöwe	seit vielen Jahren derselbe Wintergast – selten in der Schweiz
Heringsmöwe	seltener Besucher, meist nur ganz kurzfristig
Silbermöwe	einzelne alljährlich auftretend, meist nur kurzfristig
Mittelmeermöwe	zu Zugzeiten und im Winter oft in grosser Zahl
Steppenmöwe	alljährlich, in wenigen Exemplaren
Sturmmöwe	auf der Kiesinsel nur ausnahmsweise zu sehen
Schwarzkopfmöwe	im Frühjahrszug öfters, im Winter ausnahmsweise
Lachmöwe	ausser Brutzeit gelegentlich auf der Insel, oft gruppenweise
Zwergmöwe	wenig Nachweise auf Insel, meist im Flug



Mantelmöwe



Heringsmöwe



Silbermöwe



Steppenmöwe



Sturmmöwe

Flusseeeschwalbe	nach Brutzeit gelegentlich rastende Vögel
Raubseeeschwalbe	einige Feststellungen in den ersten Jahren der Insel
Trauerseeeschwalbe	alljährlich im Frühjahr und Herbst, oft zahlreich, im Flug
Brandseeeschwalbe	Trupp von 8 Ex. am 20.7.01 kurz rastend, sehr selten 1 Ex. am 4.5.11 dreimal den Damm überfliegend
Weissbartseeeschwalbe	nahezu alljährlich im Frühjahr, bis kleine Gruppen, im Flug
Weissflügelseeschwalbe	einige Flugbeobachtungen im Raum Seedamm
Zwergseeeschwalbe	überfliegend am 24.6.11, sehr selten

Schwäne, Kormorane, Säger, Gänse und Enten

Höckerschwan	regelmässig auf der Insel, auch etwa Familien
Kormoran	eher selten auf der Insel ruhend, 1 bis 3 Ex.
Gänsesäger	alljährlich, auf Insel ruhend, wandernde Familien
Zwergsäger	a.o. Beobachtung eines Weibchens am Inselrand, Sept. 2013
Graugans	zunehmend als Wintergast, mehrmals Brutverdacht
Blässgans	1 Ex. zusammen mit Graugänsen Anfang Februar 2012
Nilgans	fast alljährlich, meist zwei oder mehrere
Rostgans	mehrmals paarweise aufgetreten
Streifengans	einmaliger Aufenthalt im Dezember 2012, einige Tage
Mandarinente	mehrmals in den ersten Jahren, inzwischen keine mehr
Stockente	regelmässiger Gast, ganzjährig, Brutvogel im Gebiet
Schnatterente	regelmässiger Gast im Winterhalbjahr
Krickente	seltener Gast im Winterhalbjahr
Löffelente	eher ausnahmsweise, Zugzeit oder Winter
Spießente	ein Nachweis vom 12.7.10 am Inselrand

Kolbenente
Reiherente
Tafelente
Eiderente

regelmässiger Gast, manchmal in grösserer Zahl
gelegentlich auf Insel, in einzelnen Jahren im Gebiet brütend
regelmässig auf Insel, manchmal zahlreich, Brutvogel
oft auf Insel ruhend, auch Familien, Bestand rückläufig



Taucher, Rallen

Haubentaucher
Zwergtaucher
Blässhuhn
Teichhuhn

regelmässig im Bereich der Insel, Brutvogel im Gebiet
eher selten im Inselbereich, regelmässig im Umfeld
zahlreich im Gebiet, oft auch Futtersuche auf Insel
regelmässig Futtersuche auf Insel in wenigen Exemplaren

Die vier Arten sind regelmässige Brutvögel im Umfeld

Störche, Reiher

Weissstorch

Mit der Zunahme als Brutvogel in Rapperswil-Jona gelegentlich auf Insel ruhend, manchmal grössere Gruppen
oft auf Insel, ganzes Jahr, meist 1 Ex., gelegentlich 2 oder 3.
vorwiegend Wintergast, selten auf Insel, öfter im Umfeld
Sommergast, ausnahmsweise Insel, selten Umfeld
Sommergast, zunehmend, 1 Ex. 12.5.08 auf Insel, öfter Umfeld. Ebenfalls 1 Ex. am 24.8.01, vermutlich Zooflüchtling.

Graureiher
Silberreiher
Seidenreiher
Kuhreiher



Weissstorch



Graureiher



Silberreiher



Seidenreiher

Austernfischer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Limikolen

Austernfischer	3 Ex. am 27.4.04, je 1 Ex. 9.8.15 und 11.5.16
Stelzenläufer	1 Ex. 23.8.09, 2 Ex. 20./21.5.14, 1-3 Ex. 7.5 bis 4.6.16
Säbelschnäbler	1 Ex. 10.4.02, während etwa 4 Stunden ruhend
Flussregenpfeifer	gelegentlicher Gast auf dem Durchzug
Sandregenpfeifer	seit 2009 in mehrseren Jahren beobachtet, Durchzug
Knutt	3 Ex. am 12.9.15
Zwergstrandläufer	1 Ex. am 6./7.9.15
Temminckstrandläufer	1 Ex. 19.8.10
Sichelstrandläufer	je 1 Ex. am 16./17.9.09, 18.7.11, 21.9.16, 2.8.17
Alpenstrandläufer	einzelne oder kleine Gruppen alljährlich rastend
Kampfläufer	am 23.3.16 Trupp von mind. 10 Ex., wenige Nachweise
Bekassine	selten an Inselrand, öfters im Umfeld an seichten Stellen
Grosser Brachvogel	oft Trupps überfliegend, aber Insel meidend
Dunkler Wasserläufer	1 Ex. vom 19.8. bis 6.9.15, je 1 Ex. 10.7.01, 23.8.05, 2.5.14
Rotschenkel	seit 2010 nahezu alljährlich, vorher selten, stets nur 1 Ex.
Grünschenkel	nahezu alljährliche Feststellungen, meist 1 Ex., selten 2
Bruchwasserläufer	1 Ex. 31.8.05 – seit 2010 nahezu alljährlich, jeweils 1 Ex.
Flussuferläufer	recht oft zu sehen, zu allen Jahreszeiten möglich, meist 1 Ex.
Steinwälzer	in mind. 6 Jahren teils mehrtägige Aufenthalte, letzter 2017

Da diese Arten sich oft nur kurz aufhalten, bleiben wohl manche Besucher unentdeckt. Einige wurden mit Hilfe der Videokamera nachgewiesen und im Bild festgehalten.



Austernfischer



Dunkler Wasserläufer



Flussregenpfeifer



Flussuferläufer



Grünschenkel



Kampfläufer



Rotschenkel



Steinwälzer



Stelzenläufer

Die Kiesinsel wird gelegentlich von Vögeln angefliegen, die wegen einer Störung im Jona-delta aufgescheucht werden.

Weitere Besucher und Überflieger

An Greifvögeln sind Mäusebussard und Schwarzmilan als gelegentliche Räuber von Lachmöwenküken in Erscheinung getreten. Der Habicht hat schon Blässhühner auf der Insel gerupft. Der Rotmilan überfliegt fast jeden Tag, ein Fischadler wurde rüttelnd über der Insel gesehen.

Rabenkrähen profitieren regelmässig von Überresten der Grossmöwenmahlzeit; die Elster ist zwar oft am Damm, aber nur ausnahmsweise auf der Insel zu sehen.

Dem Eisvogel fehlen Sitzwarten, nur selten steht er am Inselrand. Wenige Feststellungen gibt es von der Wasseramsel, die selten ihre Fliessgewässer verlässt. An typischen Bewohnern der Uferländer ist zu allen Jahreszeiten die Bachstelze vertreten, eher selten im Winterhalbjahr Bergstelze und Bergpieper.

Natürlich kann der eine oder andere heimische Singvogel einmal auf der Insel absitzen, die zudem von vielen Vogelarten auf dem Zug überflogen wird. Der Seedamm ist eine wichtige Leitlinie für die ziehenden Gefiederten.

Videokamera im Internet – www.wasservoegel.ch

Die Arbeitsgruppe wasservoegel.ch betrieb von 2006 bis 2018 eine ferngesteuerte Kamera auf der Kiesinsel – zuvor bereits ab 1999 auf der Brutplattform Strandweg mit einem einfacheren Modell.



Zusammen mit jährlichen Berichten, sowie fotografischen Aufnahmen vom Holzsteg und Seedamm aus - ebenso von der Videokamera – sind die 20 Jahre Kiesinsel umfassend dokumentiert. Wesentliche Teile sind auf der erwähnten Webseite zu finden, die vollständigen Dokumentationen beim Kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei, der Stadt Rapperswil-Jona, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, dem Verein Natur Rapperswil-Jona und den Projektleitern.

9. Februar 2021

Kurt Anderegg